

Stimmung an Rhein und Mosel

Hintergründe von S. Radic

O du wunderschöner deutscher Rhein

Ich saß am Rhein und sah in die Wogen hinein,
mir schien die Flut ein Feeënreich zu sein,
denn plötzlich klang ein ferner Klang
ganz leis zu mir empor,
vom Glöck berauscht, hab' ich gelauscht
der Nixen süßem Chor.

Da kam gar bald ein Mägdlein im Nachen herbei,
so wunderschön war nur die Lorelei.
Sie setzte sich dann neben mich
im Abendsonnenschein,
von alter Zeit und Herrlichkeit
sang'n wir bei edlem Wein:
O du wunderschöner deutscher Rhein, ...

Doch als ich dann der holden ins Aug' gesehen,
da war es, ach, gar bald ums Herz geschehn.
In Seligkeit schwor ich der Maid
die ew'ge Lieb' und Treu,
sie sank voll Lust an meine Brust,
vereint sang'n wir aufs neu:
O du wunderschöner deutscher Rhein,...

Refrain:

O du wunderschöner deutscher Rhein,
du sollst ewig Deutschlands Zierde sein.
O du wunderschöner deutscher Rhein,
du sollst ewig Deutschlands Zierde sein.

In Mainz am schönen Rhein

Ich liebte vor Jahren ein Mädchen,
das Mädchen hieß Kätchen.
Wir fanden uns in einem Städtchen,
das Städtchen lag am Rhein.
Die Rosen die blühten wie's Leben,
daneben die Reben,
wo kann es was Schöneres geben,
wo kann es schöner sein?

Refrain:

In Mainz am schönen Rhein,
da hab ich geküßt und gelacht!
In Mainz am schönen Rhein,
da hab ich's wie alle gemacht!



Da schmeckt der Wein so gut,
da geht jeder Tropfen ins Blut.
Und bist du alt, da wirst du jung,
und bist du kalt, da kriegst du Schwung.
Drum willst du einmal was anders sein,
komm, trink und lach am Rhein!

O Mosella!

Manches mal, manches mal,
zog vergnügt ich durch's Mosel tal;
sah die Täler und sah die Höh'n,
sah die lieblichen Madchen dort geh'n,
und vom Wein, goss mand fein,
mir den edelsten Tropfen ein
doch wenn die letzte der Flaschen war leer,
dan rief ich nach mehr;

Refrain:

O Mosella! Du hast doch so viel Wein,
O Mosella! Trinkst du den Wein allein?
In deinem Garten Eden,
wachst doch der Wein für jeden,
und ohne Wein kann ich nicht sein,
O Mosella!

Vater Rhein, du allein,
kennst am besten dein Töchterlein,
sie war immer so nett zu mir,
jetzt bekomm ich kein Tröpfchen von ihr,
Vater Rhein, muss das sein?
Sag' warum schenkt sie mir nichts ein?
Macht sie dasss dir vielleicht nach irgendwie,
nochmals frag' ich sie: (Refrain)